# Morgen

Autor(en): **Stünzi, Mina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **52 (1948-1949)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-667449

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

und niemals zum Ziele führt. Und doch muß er auch in den Bergen verzichten können, Ehrgeiz hin oder her. Lawinengefahr tritt auf, Steinschlag prasselt nieder. Unwetter brechen herein, denen zu trotzen den Untergang bedeuten würde. In der klugen Entsagung liegt da wie dort die Weisheit begründet.

Solche Gedanken brachten Melchior unausweichlich auf Annelies Jaggis Porträt. Ueberstieg die Ausführung nicht haushoch seine Kräfte? War sie nicht mit der Felswand zu vergleichen, von deren Bezwingung man absieht, weil die mitgenommene Ausrüstung nicht ausreicht? Diese Ueberlegungen, die für die Vernichtung der begonnenen Plastik sprachen, verfolgten ihn mehrere Tage.

Doch als er eines Abends nach strenger Fahrt, trunken von der genossenen Schönheit, vor der menschenleeren Hütte saß, schmolzen die schwächlichen Bedenken wie Schnee im Föhn dahin. Vor dem einsam-gewaltigen Ragen der Dome und Zinnen fühlte er sich verjüngt und bereit, nach der wohltätigen Unterbrechung der Arbeit nochmals zum Angriff anzusetzen. Es leuchtete ihm die freudige Offenbarung auf, daß Hindernisse da sind, um überwunden zu werden, und daß ohne den Versuch, über die bloße träumerische Hingabe hinweg das Schwere zu leisten, kein tüchtiger Mann erwächst. Nachdem er durch die Entfernung ein innigeres Verhältnis zu seinem Werke gewonnen, wollte er mit neuem Mut an die Vollendung gehen, vertraut und versöhnt mit den Schwierigkeiten, die seiner noch warteten. Er wollte heimkehren und der Welt am Bild Annelies Jaggis zeigen, was Menschlichkeit, Menschsein und Menschenwürde bedeuten.

*

(Fortsetzung folgt)

## MORGEN

MINA STÜNZI

Wie lieb ich dich, o Morgenschein!
Du Licht, aus dunkler Nacht geboren!
Leis trittst du aus dem Schattenhain —
In stummes Sinnen noch verloren.

Erheb' dein träumend Angesicht
Von ros'gen Gluten übergossen!
Ich harre — bis du Holder mir
Dein Wunderauge aufgeschlossen.

Dann trink ich in die Seele mir
Von deinen lichten Himmelsstrahlen
Und schöpfe mir noch Ueberfluss
Und wahr' ihn wohl, in gold'nen Schalen.

Dann weiss ich mich zu laben auch
In schattenvollen, grauen Tagen,
Es frommt mir mehr als Wehgeschrei,
Das kraftlos sich ergeht in Klagen.